

4.7.5. Umgang mit dem Schwarmtrieb

Der Schwarmtrieb im Frühjahr ist ein natürliches Verhalten der Bienen und für den Erhalt der Population überlebenswichtig. Er ist ein Zeichen von Vitalität und Gesundheit eines Bienenvolkes. Entflogene Schwärme überleben in der Schweizer Natur langfristig kaum mehr und können Krankheiten übertragen. In Siedlungsgebieten können sie zu Konflikten oder gefährlichen Situationen führen. Für Imkereien bedeutet der Abgang eines Schwarmes in der Regel eine Einbusse beim Honigertrag. Kann der Schwarm nicht eingefangen werden, gehen zudem Bienen und Königin verloren. Abgeschwärmte Völker verlangen besondere Aufmerksamkeit. Eine regelmässige Schwarmkontrolle verhindert unkontrolliertes Schwärmen oder ermöglicht die Völkervermehrung aus dem Schwarmtrieb ([Merkblatt 1.4.7.](#)). Der Umgang mit natürlichen Schwärmen wird im [Merkblatt 1.4.6.](#) beschrieben.

Schwarmzeit:

Der Schwarmtrieb kann mit Blühbeginn der Vogelkirsche erwachen und bis und mit der Lindentracht anhalten. Beobachtungen im Feld zeigen, dass pollenreiche Trachten im Sommer, wie die Edelkastanie, den Schwarmtrieb erneut aufflackern lassen können.

Einflussfaktoren von Schwarmtrieb:

Folgende Betriebsweisen und Umwelteinflüsse hemmen den Schwarmtrieb:

- Brutraum dynamisch führen ([Merkblatt 4.12.](#))
- Drohnenwaben bauen lassen ([Merkblatt 1.4.1.](#))
- Im Honigraum bauen lassen
- Ab Blüte Vogelkirsche: Brutraum-Erweiterung mit neuwertigen ausgebauten Waben (bei schlechter Tracht) oder Mittelwänden als Randwaben
- Regelmässig schröpfen (Bienen oder Brutwaben entnehmen): Brutableger, Sammelbrutableger, Kunstschwärme bilden ([Merkblatt 1.4.](#))
- Rechtzeitiges Aufsetzen des Honigraumes
- Junge, vollwertige Königinnen und Selektion auf Schwarmträgheit
- Schattige Flugfront über die Mittagszeit ([Merkblatt 4.9.](#))

Gemäss Beobachtungen im Feld hemmen auch ausgeglichene Trachtverhältnisse oder früh einsetzende Waldtracht den Schwarmtrieb.

Folgende Punkte fördern den Schwarmtrieb:

- Wechselhaftes Wetter und längere Schlechtwetterperioden

- Grosse Bienenmasse oder Futter im Überfluss mit verdeckelten Honigwaben über dem Brutnest (Platzmangel in der Beute und fehlende Leerzellen zur Eiablage)



Spielnäpfchen



Umweiselungszellen

Schwarmtrieb erkennen:

Leere Spielnäpfchen oder nur vereinzelte bestiftete Weiselzellen sind erste Schwarmzeichen, führen aber noch nicht zwingend zu einem Schwarmabgang. Finden sich im Volk hingegen viele bestiftete Weiselnäpfchen, ist der Schwarmtrieb erwacht. Dieser lässt sich nur mit einer wöchentlichen Volksdurchsicht während der Schwarmzeit zuverlässig erkennen. In Pflege genommene Weiselzellen sind das untrügliche Zeichen dafür, dass ein Volk schwärmen will.

Bevor Schwarmzellen gezogen werden, deutet Folgendes auf Schwarmlust:

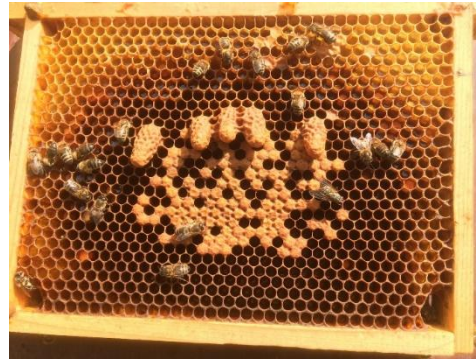
- Zögerlicher Bautrieb, mehrere Wabenansätze nebeneinander im Drohnenrahmen (wellenförmig)
- Abnahme der Sammeltätigkeit (wenig Aktivität im Honigraum und verringerter Flugbetrieb)
- Grosse Bienenmasse mit viel verdeckelter Brut und wenig Platz zur Eiablage
- Viele tatenlose Bienen am Fenster des Schweizerkastens
- Grosse Flächen mit eingelagertem Pollen
- Keine oder wenige Stifte und junge Larven trotz Anwesenheit der Königin und Platz zur Eiablage

Es gibt mehrere Arten von Königinnenzellen:

- Schwarmzellen entstehen, wenn sich das Volk vermehren will. Die Bienen ziehen viele dieser Zellen meist am Rand der Brutwaben oder auf der Drohnenwabe. Ab der Verdeckelung einer Weiselzelle, ist ein Schwarmabgang möglich.
- Umweiselungszellen dienen dem natürlichen Ersatz einer alten oder mangelhaften Königin. Sie treten besonders im Spätsommer oder Herbst meist einzeln oder in geringer Anzahl im Brutbereich auf und sollten stehen bleiben, ausser wenn die Königin durch den Imker/die Imkerin ausgetauscht wird.
- Nachschaffungszellen entstehen durch plötzlichen Verlust einer Königin. Die Bienen ziehen oft in grosser Zahl aus Junglarven neue Königinnen nach. Das Ausbrechen bis auf 1 oder bei Unsicherheit bezüglich ihrer Qualität maximal auf 2 Zellen hilft, Schwärme zu verhindern. Mehr als eine belassene Zelle birgt bereits ein gewisses Schwarmrisiko.



Schwarmzellen auf Minipluswabe



Nachsaffungszellen auf Minipluswabe

Schwärme verhindern:

Sobald in den Schwarmzellen Larven angefüttert werden, ist der Schwarmprozess meist nicht aufzuhalten. Der Schwarmabgang kann nur noch durch imkerliche Massnahmen verhindert werden:

Sofortmassnahmen mit Jungvolkbildung:

- Mit einem Königinnenkunstschwarm ([Merkblatt 1.4.3.](#)) oder Königinnenableger (Brutableger, welcher die Königin beinhaltet) wird die Königin aus dem Stammvolk entfernt. Beide Methoden können vorbeugend (ohne erkennbaren Schwarmtrieb) oder bei vorhandenen Schwarmzellen angewandt werden. Bei letzterem sind alle Schwarmzellen zu brechen. Um Schwärme sicher zu verhindern, müssen 9 Tage nach der Jungvolkbildung alle Nachsaffungszellen bis auf 1 oder bei Unsicherheit bezüglich ihrer Qualität maximal auf 2 ausgebrochen werden. Mehr als eine belassene Zelle birgt bereits ein gewisses Schwarmrisiko.
- Mit einem Flugling ([Merkblatt 1.4.5.](#)) wird ein Volk geteilt und der Schwarmtrieb erlischt in der Regel sofort.
- Weiter kann der Schwarmtrieb eines Volkes mit Königinnenzellen zum Bilden mehrerer Jungvölker genutzt werden ([Merkblatt 1.4.7.](#)).

Sofortmassnahmen ohne Jungvolkbildung:

- Zellen brechen: Die Weiselzellen werden alle 7 - 9 Tage ausgebrochen, damit dem Volk die Grundlage zum Schwärmen fehlt. Bei bereits verdeckelten Zellen ist ein Schwarmabgang nach dem Ausbrechen trotzdem möglich. Damit keine Zellen übersehen werden, schüttelt man die Bienen am besten von den Waben. Ist genügend Platz zur Eiablage vorhanden und verschwindet der Schwarmtrieb nach 2 - 3-maligem Ausbrechen nicht oder sind die Bienen auffällig unruhig, sammeln nicht mehr, ist die Königin nicht mehr in Eilage oder nur noch ein kleines Brutnest vorhanden, sollte eine andere Sofortmassnahme gewählt werden.
- Volk entweiseln und alle Schwarmzellen brechen. 9 Tage nach Entweiselung, alle Nachsaffungszellen bis auf eine brechen (Vorsicht im Umgang mit der verbleibenden Königinnenzelle) und Königin schlüpfen lassen oder alle ausbrechen und mit schlupffreier Zelle beweiseln.